



Bebauungsplan Bahnhof Mörlenbach - Eine Stadt verbaut sich ihre Zukunft

Darmstadt, 20.8.2011

Mit dem Bebauungsplan Bahnhof Mörlenbach verbaut sich die Gemeinde im wahrsten Sinne die Zukunft: Angesichts steigender Benzinpreise, Landflucht und Alterung der Bevölkerung muss sich die Gemeinde alle Chancen offen halten. Der Bahnhofsbereich und sein Umfeld verdienen mehr als eine kurzfristige und auf einen kurzfristigen Effekt ausgerichtete Minimallösung mit der Verplanung des Bahnhofes als Gewerbebereich. Die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger müssen mehr in den Mittelpunkt rücken.



Kurzum: Der Bahnhof und sein Umfeld sind besser als öffentlicher Bereich zu entwickeln und als Knotenpunkt mit Aufenthalts- und Umsteigefunktion für Bahn- und Busreisende. Im Bahnhofsumfeld sollten ÖPNV-Nutzerinnen und Nutzer auf ihren Bedarf zugeschnittene Angebote finden. Jeder Ein- und Umsteiger verweilt - länger oder kürzer - in Mörlenbach und sollte ein entsprechendes Ambiente vorfinden, sei es ein Café, ein Kiosk oder gar eine Gaststätte, Gemeindeinformation, eventuell Kunst- und Ausstellungszentrum und vieles mehr ...

Es ist daher nicht nachvollziehbar, dass die Gemeinde Mörlenbach diese Chance nicht begreift diesem Auftrag der Gestaltung eines derart wichtigen innerörtlichen Kristallisationskern nur unzureichend nachkommt. Ziel muss eine stärkere Berücksichtigung einer weniger vom Pkw abhängigen Mobilität und Erreichbarkeit sein.

Viele gute Beispiele bundesweit oder aus dem Ausland zeigen, dass im Bahnhof Mörlenbach mehr drin ist. Die vor Jahren reaktivierte Bahnstrecke "Haller Willem" von Bielefeld nach Osnabrück und der Umweltbahnhof Grünstadt in Rheinland-Pfalz sind einige dieser Vorbilder. Ein anderes Beispiel geben die vielen gut entwickelten Siedlungen entlang der Stadtbahnstrecken im Karlsruher Raum. Sie sind oft wesentlich kleiner als die Gemeinde Mörlenbach, welches strategisch günstig am Treffpunkt zweier Bahnstrecken und im Einzugsbereich eines wesentlichen größeren Verdichtungsraumes liegt, dem Rhein-Neckar-Dreieck.

Mehr Engagement bei der Sicherung der Bahnhofsfunktion ist gefordert. Die Elsenzalbahn etwa verdeutlicht eindrucksvoll, wie das kommunale Engagement die Verantwortlichen beim Land und den Verbänden zu einer für die Kommunen günstigen Entwicklung antreibt. Oder haben Sie sich schon einmal gefragt, warum die S-Bahn Rhein-Neckar bis nach Karlsruhe, Homburg im Saarland oder gar nach Aglasterhausen fährt, jedoch noch nicht im Kreis Bergstraße angekommen ist, von Hirschhorn und Neckarsteinach einmal ausgenommen. Bis der Kreis und VRN hier das Heft des Handelns in die Hand nehmen, wird es zu spät sein.

Die Gemeinde Mörlenbach ignoriert die Notwendigkeit, die Aspekte der Mobilität bei der städtebaulichen Ordnung zu berücksichtigen: Die Umwandlung des Bahnhofsgrundstücks in ein Gewerbegrundstück und die derzeitige Nutzung als Autostellfläche ist aus verkehrs-

planerischer, städtebaulicher und ästhetischer Sicht ein nachhaltige Fehlentscheidung, sie spiegelt 30 Jahre verfehlter Verkehrspolitik im Kreis Bergstraße exemplarisch wider. Dieses zentrale Grundstück sollte ausschließlich als öffentliche Verkehrs- und Aufenthaltsfläche für den Nahverkehr sowie als Abstellanlage für Fahrräder dienen. Sie kann Raum für Gastronomie bieten und einen freien Zugang vom Ort her gewährleisten.

Der Fahrgastverband **PRO BAHN** kommt zum Schluss, dass die Ziele des Bebauungsplanes die Erfordernisse einer auf Verringerung und Vermeidung des motorisierten Verkehrs ausgerichteten städtebaulichen Ordnung nicht berücksichtigen, dass die Gestaltungsmöglichkeiten zur Förderung des ÖPNV ausgeblendet werden und die städtebaulichen Missstände zementiert werden. Eine zukunftsorientierte, mit der Erfüllung des Auftrags einer städtebaulichen Ordnung verbundene Planung kommt hier nicht zum Ausdruck.

Am Geld kann es nicht liegen, denn jeder in die Nahverkehrsinfrastruktur investierte Euro hält die Bevölkerung im Ort, stärkt das lokale Gewerbe und schafft im wahrsten Sinne des Wortes Begegnungsräume mit weniger Pkw. Schauen Sie sich um im Land, es lohnt sich!